

Lebendig und anschaulich werden in dieser stark vom Jahresreigen geprägten Gedichtsammlung die Lande um den Main dargestellt, wie sie der Dichter, am Rande des Steigerwaldes aufgewachsen, viele Jahre in Lohr, dem Tor zum Spessart lebend, erfahren hat. Gestalt gewinnen auch die Menschen dieses in der Schaffenszeit Feys, der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, noch stark bäuerlich geprägten Landes: Die Bauern und Häcker, die hier lebten, und die Flößer und Schiffer, die den Main entlang fuhren. Ihre Arbeit und Mühe, ihr Gram und Ärger über Frost und Unbilden der Witterung, ihr Liebesleid und ihre Liebesfreude, sind eingebettet in die lebenerfüllte Schilderung der mainfränkischen Landschaft und durchdrungen von einem nicht enden wollenden Lobgesang auf den Wein. Dies alles macht diese in derber, dem Mund des Volkes abgelauchter Sprache verfaßten Gedichte so liebenswert. Aber gerade wer diese Gedichte von Fey aufmerksam liest und das Land um den Main und die Menschen, die es bewohnen, heute kennt, wird mit einem Tropfen Wehmut im Herzen sich bewußt, daß es letzten Endes doch eine vergangene Welt ist, die aus den Gedichten Feys so anschaulich und liebreizend zu uns spricht. Dr. Schrötzel

Lore Grohsmann: **Weißenburg in Bayern.** Streifzüge durch Vergangenheit und Gegenwart der ehemals freien Reichsstadt zum Naturpark Altmühltal. Weißenburg: Buchdruckerei Wilhelm Lühker 1974. 48 SS., geb.

Die Weißenburger Stadtarchivarin hat hier ein mit mancherlei hübschen, auch farbigen, Abbildungen versehenes Büchlein geschaffen, über das man sich sehr freut, bekommt man doch damit eine fach- und sachkundig aus erster Hand gestaltete Beschreibung der Bau- und Kunstwerke, der Kulturdenkmäler und -stätten und der Geschichte der alten Reichsstadt in Mittelfranken (warum eigentlich immer noch „in Bayern“ und

nicht in „Franken“ ???). Hübsch, fein und handlich! Die Bilder haben zwei Mitglieder des Amateur-Foto-Clubs Weißenburg, Horst Glanz und Willi Hübner, aufgenommen. Die gut übersichtliche Weißenburger Altstadt aus der Vogelschau stammt von Professor Lidl, der das Blatt auch koloriert hat (unseren Lesern bekannt durch einige Bilder in Heft 7/8/73).

-1

Oettinger Wilhelm: **Pfarrerschicksale in der Zeit der Reformation und Gegenreformation.** Die Familie des Exulanten Johann Neuhöfer, Pfarrer in Dörrenzimmern, Mainfranken im 16. und 17. Jahrhundert. In: Blätter für württembergische Kirchengeschichte. 72-1972, 151-69.

Ein lebendiger Blick in Geist, Leben und Zeit, hinein gestellt in den geschichtlichen Rahmen, glücklich und gründlich belegt.

-1

Stadtpläne und Kreiskarten. Städte-Verlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber, Stuttgart - Bad Cannstadt.

Von Franken erschienen: Fürth, Lauf, Münchberg, Naila, Neustadt b. Coburg, Pegnitz, Rehau, Schwabach, Würzburg, Zirndorf. Diese Stadtpläne kosten zwischen DM 2.40 und DM 3.-. Sie sind - mit Verzeichnis der Straßen und Plätze - sehr übersichtlich und für den Freund des fränkischen Landes hervorragend geeignet. Handlich und preiswert passen sie auch für den Wandersmann. - Die Kreiskarten kosten je DM 3.- und sind nach dem neuesten Stand hergestellt, also unter Einschluß der Gebietsreform. Erschienen sind bis jetzt: Bad Kissingen, Coburg, Forchheim, Kitzingen, Kulmbach, Lichtenfels, Roth, Schweinfurt, Weißenburg-Gunzenhausen, Würzburg. In Neubearbeitung erscheinen in Kürze Aschaffenburg, Bayreuth, Hof und demnächst Bamberg und Wunsiedel. Die Neuzeichnung NURNBERGER LAND ist in Arbeit. Alle Karten im einheitlichen Maßstab von 1:75000.

-1

Der Süddeutsche Rundfunk hatte 1974 für den Bereich der alemannischen, schwäbischen, pfälzischen und ostfränkischen Mundarten einen Mundartwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich über 600 Autoren mit über 2000 Einsendungen unter Kennwort beteiligten. Wilhelm Staudacher in Rothenburg o. d. T. erhielt für das folgende Gedicht den ersten Preis, zu dem wir herzlich gratulieren:

Wilhelm Staudacher

Gester – heit – morche

(in ostfränkischer Mundart)

I.
ja
hewwes gsocht

II.
hätt mr nr
naa
gsocht
hewwes hintenoech gsocht
ja
sooch mr
nimmi
hewwes hintenoech gsocht

III.
ja
sooches widder

IV.
hätt mr nr
naa
gsocht
werres hintenoech sooche
widder emoel

ja
sooch mr
nimmi
werres hintenoech sooche
widder emoel

V.
sie hewwe nit
naa
gsocht
sie sooche nie
naa

VI.
sie hewwe
en sproechfäehler
wenns drauf oukummt
jedsmoel

Hans Pflug-Franken

Fränkische Bauernwirtschaft

Das gibt es heute wirklich noch. Dort fühl' ich mich wohl. Neben mir sitzen ein paar Alte und reden und schweigen von 1918. Ich horche hin, weil ich auch dabei war, vor langer Zeit –.

Und warm macht der altmodische Kachelofen, was gut tut, denn draußen vor den Fenstern schneit es schön weiß. Und er stinkt nicht, der Kachelofen, dem das duftende Bauernholz schmeckt. Er stinkt nicht neumodisch nach Oel, der Kachelofen. Aber altmodisch duften ein paar Apfel auf seiner Platte, wie bei der Großmutter einst. Daneben steht ein alter Topf mit Bierwärmern, wie beim Großvater einst.

Und die alte Wirtin schenkt selber ein und bringt selber das schäumende Glas an unseren Tisch. „Wohl bekomms!“ sagt sie altmodisch und lächelt. Ich lächle dankbar zurück.

Ich hebe mein Glas und draußen vor den Fenstern schneit es schön weiß.